

# Wochenblatt

Fernsprecher

\*\* No. 18. \*\*

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt  
Abonnement. Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 H. 1.26.

für Pulsnitz und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 H.  
Kontopr. 10 H. Reklame 20 H.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmischnollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weigbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 95.

Donnerstag, den 10. August 1905

57. Jahrgang.

### Montag, den 14. August 1905: Viehmarkt in Pulsnitz.

#### Neueste Ereignisse.

Bei einem Brande in den Kohlen- und Thonwerken von Adolf Schütte in Crosta bei Bautzen kamen drei Menschen ums Leben. (S. Säch.)  
Im Färberstreik steht der Friedensschluß anscheinend unmittelbar bevor.  
Bei dem furchtbaren Eisenbahnunglück auf der Strecke Spremberg—Schleife sind 14 Personen getötet und 4 so schwer verletzt, daß ihr Leben gefährdet ist. (S. bei Artikel.)  
Amtlich wird mitgeteilt, daß zu Besorgnissen wegen Ausbreitung der Unruhen in Deutsch-Ostafrika kein Grund vorhanden ist.  
Der „Daily-Graphic“ meldet, daß über die Zusammenkunft Wilhelms II. mit Eduard VII. ein Briefwechsel stattgefunden hat; Ort und Zeit sollen binnen kurzem offiziell bekannt gegeben werden.  
Beim Einsturz eines Warenhauses in New-York wurden 30 Personen getötet. (S. Vermischtes.)  
Drei große Feuersbrünste in New-York richteten ganz enormen Schaden an und forderten 30 Menschenleben. (Siehe Vermischtes.)

#### Zu den russisch-japanischen Friedensverhandlungen.

Am Mittwoch haben in der kleinen Hafenstadt Portsmouth in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gewissermaßen unter der Protektion der großen transatlantischen Republik die Friedensverhandlungen zwischen Rußland und Japan begonnen, und die Zeitungen, zumal die russischen, französischen und japanischen, sind voll von kühnen Kombinationen und albernem Bespitzungen, von denen sicher keine einzige eintreffen wird. Soviel steht aber fest, daß die russischen und japanischen Friedensunterhändler eine sehr schwierige Aufgabe zu lösen haben, denn im Kriege zwischen Rußland und Japan handelt es sich in der Hauptsache ja gar nicht um ein russisches oder japanisches, sondern um chinesisches und koreanisches Gebiet. Abgesehen von der Insel Sachalin, die Japan erobert hat, dürfte Japan aber auch gar kein Verlangen nach russischen Gebietsabtretungen haben. Wohl gilt es aber, das russische und japanische Machtgebiet in Ostasien durch die Friedensverhandlungen so abzugrenzen, daß keine neuen Konflikte entstehen und Handel und Verkehr frei wird. Dabei scheint es als wahrscheinlich, daß eine neutrale Zone geschaffen wird, die künftig weder von den Russen noch von den Japanern besetzt werden darf, und diese neutrale Zone wird dann vielleicht die Mandchurie nebst Port Arthur sein, die in chinesische Verwaltung zurückgelangen. Derselbe von der Mandchurie, also in Korea, hätte dann Japan den maßgebenden Einfluß und weßlich der Mandchurie dominierte dann Rußland. Möglich ist es, daß sich Rußland und Japan nordwestlich und nordöstlich von Port Arthur Haken gönnen, wahrscheinlich ist es auch, daß Japan die Hand auf Port Arthur behält. Man darf aber nicht verkennen, daß alles, was Rußland und Japan mit einander vereinbaren, auch die Billigung der übrigen Großmächte, zumal diejenige Englands, Frankreichs, Deutschlands und Nordamerikas haben muß, denn eine japanische Oberherrschaft in Ostasien werden die vier genannten Großmächte in Ostasien nicht dulden. Da nun die Japaner eigentlich nur mit der Lösung den Krieg begannen: „Russen raus!“ und wiederholt erklärt haben, daß sie auf chinesisches Landbesitz verzichteten, so darf man sehr gespannt auf die Friedensbedingungen und Forderungen sein, welche die gelbe Großmacht in Portsmouth stellt. Sehr interessant wird die Frage der Kriegsschadigung werden, da Rußland angeblich leicht durch Kontributionen zur Kriegskostenzahlung gezwungen werden kann, denn Japan hat nur ganz unbedeutende russische Ländereien bis jetzt besetzt. Wenn aber Japan nicht

viel Kriegskosten verlangt, und Frankreich und Amerika den Russen gut zureden und, was die Hauptsache ist, das Geld für die Kriegsschadigung borgen, so kommt man vielleicht auch über diese kitzliche Frage hinweg. Wie es bei allen Friedensverhandlungen möglich ist, können die russisch-japanischen Verhandlungen aber auch ganz wesentlich durch Zwischenfälle gestört oder beeinflusst werden, z. B. durch einen plötzlich eintretenden russischen oder japanischen Sieg, durch eine große revolutionäre Bewegung in Rußland oder ein Attentat auf den Zaren. Das Friedensziel ist also noch etwas Fließendes, das erst feste Formen annehmen muß. Auch können die Friedensverhandlungen abgebrochen und die Kämpfe mit neuer Wut fortgesetzt werden, wenn Japan Forderungen stellt, die Rußland nicht bewilligen kann. Einige kritische Worte verdient auch Nordamerikas scheinbar so eigennützig Friedensvermittlung. Nordamerika hat nach dem Motto „Gewalt geht vor Recht“ vor wenigen Jahren den Spaniern die Philippinen und andere Inseln abgenommen. Die Philippinen liegen aber so nahe bei Japan, daß die Japaner als Inselbewohner sehr wohl den Gedanken haben können, daß die Philippinen eigentlich am besten japanisch würden. Solchen Gelüsten wollen nun offenbar die Nordamerikaner in ihren eifrigen Friedensvermittlungen entgegen treten. Oder haben sie erkannt, daß die Philippinen für Nordamerika ein zweifelhafter Besitz sind und wollen sie jetzt gut loswerden. Dann müßte Rußland den Nordamerikanern die Philippinen ablaufen und Rußland dann dieselben den Japanern als Kriegsschadigung anbieten. Es sind schon seltsame Handel zustände gekommen.

#### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** Die Kapelle des Rgl. Säch. Infanterieregiments Nr. 178 (Ramen) konzertiert heute Donnerstag Abend im Lindengarten des hiesigen Schützenhauses; natürlich aber nur dann, wenn der in diesem Jahre so sehr gefährdete Regenspender Bluius den Aufenthalt im Freien nicht wieder vereitelt. Als erstes und vielleicht auch letztes diesjähriges Militär-Garten-Konzert dürfte eine starke Frequenz zu erwarten sein. Nach dem Konzert wird die Kapelle zum Tanz aufspielen.  
**Pulsnitz, 10. August.** Heute Morgen wurde in unserer Geschäftsstelle eine 24 cm lange Schildkröte vorgezeigt. Dieselbe ist im Rgl. Staatsforst (Wierenwald) aufgefunden worden. Es ist nicht unmöglich, daß auch diese Kröte noch von den vor längerer Zeit von Herrn Dr. med. Mindwiz in die „Räder“ ausgelegten, zur Zeit ganz kleinen Reptilien übrig blieb. Oder sollte es dasselbe Tier sein, welches Ende Juni am Eisenbahnrampe in Großröhrsdorf entbedet wurde?  
— Die königliche Amtshauptmannschaft gibt folgendes bekannt: „Nach Mitteilung der Rgl. Amtshauptmannschaft Bautzen ist im Norden ihres Bezirks der Nonnenfalter in beachtenswerter Weise aufgetreten. Auch in dem Staatsforstrevier Laugwitz hiesigen Bezirks hat sich der Nonnenfalter in außerordentlich zahlreicher Menge gezeigt. Für die Waldeigentümer des hiesigen Bezirks ist es daher dringend geboten, sofort ihre Waldungen einer genauen und öfters zu wiederholenden Durchsicht zu unterziehen und die jetzt noch leicht zu fangenden Falter von den befallenen Bäumen abzulefen. Die Ortspolizeibehörden haben ihre waldbesitzenden Gemeindeglieder hierzu nachdrücklichst anzuhalten und sofort hierher anzuzeigen, wenn der Nonnenfalter in besorgniserregender Weise auftritt.“  
— Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Es war am Sonntag ein Hochdruckgebiet über Spanien erschienen, das sich schnell nordostwärts fortbewegte; es lag vorgeföhrt über Westeuropa und machte einen Vorstoß bis Skandinavien, gestern aber war es am Vormittag schon wieder bis Bayern zurückgedrängt und es ist im Laufe des Tages noch weiter zurückgewichen. Ein Depressionsgebiet, sehr umfangreich und sehr flach, nähert sich dagegen von Nordwesten her, den Ausbruch von Gewittern bedingend. Die Gewitter- und Regenperioden sind diesmal fast alle von längerer Dauer, wir erwarten deshalb auch für nächsten Sonntag eine starke Neigung zur Gewitterbildung und Regen bei mittelmäßig warmer Temperatur. — Also Regenschirm

zur Hand und dann los, aber vorsichtig und nicht zu weit! Noch sind ja so ziemlich die Tage der Rosen, doch schnell geht es bergab und ach nur zu bald wird uns der Winter seine Visitenkarte überreichen. Na, er hat ja auch seine Freuden!

— **Ferienstau.** Die „großen Ferien“ sind zu Ende. Am nächsten Montag öffnen die Schulen wieder ihre Pforten. Die goldenen Tage der Freiheit und Ungebundenheit, von denen die kleine Welt zuerst dachte, daß sie gar nicht „alle“ werden könnten, sind wieder einmal wie im Fluge dahingerauscht, doch die Erinnerung läßt noch einmal alle die Ferienerlebnisse in der Seele des Einzelnen aufsteigen. Wie herrlich war es doch, so einen ganzen Monat ausspannen zu dürfen. Möchten alle in der schönen Ferienszeit gefunden haben, was sie suchten: Ruhe und Erholung, Stärkung und Kräftigung für die ernste Arbeit, die ihrer harret!

— Große Gefahr droht der Ansichtskarten-Industrie, falls sich die Gerichte der übrigen Bundesstaaten einem Erkenntnis des höchsten bayrischen Gerichtshofes anschließen sollten. Dieser hat nämlich entschieden, daß der Ansichtskartenverkauf nicht zum Gastwirtschaftsbetrieb gehört und daher an den Sonntagen ein Verkauf außer den für den Handel freigegebenen Stunden in den Gastwirtschaften nicht stattfinden darf, auch selbst dann nicht, wenn die Karten nur Ansichten der eigenen Wirtschaft aufweisen. Da bekanntlich der Verkauf von Ansichtskarten am stärksten an den Sonntagen ist, so würde, falls die erwähnte Entscheidung allgemeine Anerkennung finden sollte, die Ansichtskartenindustrie eine schwere Einbuße erleiden; aber auch viele Gastwirte würden eine beträchtliche Nebeneinnahme verlieren, ebenso würde sich sicher bei der Post ein nicht unwesentlicher Einnahmeausfall bemerkbar machen.

— Nachstehende Firmen haben mit dem Landeskulturrat einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen sie sich bis auf weiteres unter die vom Landeskulturrat errichtete Düngerkontrolle stellen: Ludwig Fabian, Ramenz; Eduard Stiefeler, ordnungsmäßig bezogener Proben erfolgt kostenfrei. Die Ramenz; Jllgen & Herzog, Bischoheim. Die Unterfertigung Kontrollfirmen sind verpflichtet, jeder Lieferung die Probenahmevorschriften, sowie Formulare für Probenahmeattest beizugeben. Die Formulare können auch kostenfrei von der Versuchstation bezogen werden.

— In der letzten Generalversammlung des sächsischen Militärvereinsbundes war angeregt worden, daß Militärvereinsmitglieder, die Gast- und Saalwirte sind und als solche ihre Lokale zur Abhaltung sozialdemokratischer Versammlungen zur Verfügung stellen, deshalb aus den Militärvereinen ausgestoßen werden sollten. Der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes der Saalwirter im Königreiche Sachsen hat gegen diese beabsichtigte Maßnahme in einem an das Präsidium des Militärvereinsbundes gerichteten Schreiben Verwahrung eingelegt, vom Bundespräsidenten aber einen abschlägigen Bescheid erhalten.

— Gegen die Fleischnormung. Der Sächsische Gastwirtsverband hat an das Sächsische Ministerium eine Petition gerichtet, worin es ersucht wird, beim Reichsminister den Antrag zu stellen, die Grenzsperrung so schnell wie möglich und so lange aufzuheben, bis die Preise im Inland wieder auf die Durchschnittshöhe der früheren Jahre gefallen sind.

**Königsbrück, 9. August.** Ein so reiches Wachstum von Steimpilzen, wie dieses Jahr in den Wäldern der hiesigen Gegend stattfindet, ist für die Bevölkerung nicht nur eine willkommene Bereicherung ihrer Nahrung, sondern bringt vielfach auch einen schönen Verdienst. Wie die reiche Pilzernte ausgenutzt wird, davon nachstehend ein Beispiel: In dem in der preussischen Niederlausitz, nahe der sächsischen Grenze liegenden Rittergut Bärwalde herrscht jetzt ein reges Leben. Dort hat der Rittergutsbesitzer Kössing vor nunmehr zehn Jahren eine Konservenfabrik errichtet und immer mehr und mehr stellt es sich heraus, eine wie große Wohlthat diese für die in der Nähe Bärwaldes liegenden Heidedörfer ist. Von weit her bringen die Bewohner der Dörfer das köstliche Produkt der Riesenwälder, den wohlschmeckenden Steimpilz. Mit Karren, Körben und Kisten, auch oft mit vollgepackten Kinderwagen kommen die Wenden in ihren kleidsamen Trachten, um Pilze abzuliefern. Es ist für Kinder und schwäch-